

Mitgliederversammlung des MV Ostschweiz und des MV Thurgau

Keine zusätzlichen Steuervorteile für wenige

An der Mitgliederversammlung des Mieterinnen- und Mieterverbandes sprach sich Präsident Heinz Brunner gegen die beiden Bausparinitiativen aus. Sie würden den Reichen weitere Steuervorteile gewähren und das Ziel, die Eigentumsquote zu erhöhen, nicht erreichen.

Am vergangenen Freitag fand die Mitgliederversammlung des Mieterinnen- und Mieterverbandes Ostschweiz (MVO) statt. Im Jahresbericht ging Präsident Heinz Brunner vertieft auf die beiden Bausparinitiativen ein, welche Ende April in der ständerätlichen Kommission beraten wurden. Die beiden Initiativen möchten das Bausparen steuerlich begünstigen. Wer Geld auf ein Bausparkonto einbezahlt, soll – je nach Einkommen – bis zu Fr. 30'000 vom steuerbaren Einkommen abziehen können. Davon würden vor allem Reiche profitieren, führte Brunner aus. Berechnungen des MV hätten gezeigt, dass ein Ehepaar mit einem Einkommen von Fr. 100'000 knapp Fr. 1'500 weniger Steuern bezahlen müsste. Habe ein Ehepaar jedoch ein Einkommen von einer Million, würde die Steuerersparnis fast Fr. 7'000 betragen. Brunner legte weiter dar, dass die Bausparinitiativen keine Wirkung zeigen würden. In Baselland, wo dieses Steuerprivileg schon seit Jahren bestehe, sei die Zunahme der Eigentumsquote tiefer gewesen als in den benachbarten Kantonen Solothurn und Aargau. Niemand, der es sich sonst nicht leisten könne, würde durch diesen Steuerabzug motiviert, ein Eigenheim zu bauen. Dafür sei die Ersparnis bei den Steuern für kleine Einkommen zu klein, und Grossverdiener hätten sie nicht nötig.

Inakzeptabel aber sei die Vergrösserung der Steuerungleichheit, welche die Bausparinitiativen bringen würden, führte Brunner weiter aus. Wohneigentum sei bereits heute durch zahlreiche Abzüge steuerlich massiv begünstigt. Schöpfen Wohneigentümer diese aus, bezahlen sie deutlich weniger Steuern als Mietende mit dem gleichen Einkommen. Wenn das Wohneigentum weiter gefördert werden solle, so könne dies mit einem Vorkaufsrecht für die Mietenden oder allenfalls mit direkten Hilfen viel gezielter erreicht werden als mit Steuerabzügen.

Der Mieterinnen- und Mieterverband hofft, dass der Ständerat die Initiativen ablehne. Sie seien eine reine Zwängerei des Hauseigentümergeverbandes (HEV), ähnliche Vorstösse des HEV habe das Volk in den Jahren 1999 und 2004 deutlich bachab geschickt. Es sei klar, dass der MV die Initiativen vehement bekämpfen werde.

Mieterverband Thurgau

In die Mitgliederversammlung des MVO wurde auch die Versammlung der Regionalgruppe des Kantons Thurgau integriert. Deren Präsident, Kantonsrat Heinz Herzog, berichtete über das vergangene Vereinsjahr. Er betonte die Auswirkungen der Bausparinitiativen. Die Steuerausfälle, welche diese zur Folge hätten, müssten irgendwo eingespart werden. Das würde wohl einen weiteren Angriff auf unsere Sozialwerke bedeuten. Schon jetzt müssen für die Steuersenkungen der letzten Jahre diejenigen die Zeche bezahlen, welche kaum von den Steuererleichterungen profitiert haben. Man spare bei den Arbeitslosen und bei den Rentnern. Die Bausparinitiativen könnten die Eigentumsquote nicht erhöhen, sie wären nur eine weitere Umverteilung von unten nach oben.

Herzog berichtete ausserdem, dass man trotz wiederholten Bemühungen, mit dem HEV Thurgau gemeinsam ein paritätisches Mietvertragsformular herauszugeben, vom HEV nur die kalte Schulter gezeigt bekommen habe. Deshalb habe der Vorstand nun beschlossen, ein eigenes Formular für den Kanton Thurgau zu erarbeiten und herauszugeben.

Präsidenten wieder gewählt

Im MVO wie auch in der Kantonalgruppe Thurgau standen Erneuerungswahlen an. Der Präsident des MV Ostschweiz, Heinz Brunner, wurde mit grossem Applaus im Amt bestätigt. Aufgrund der Amtszeitbeschränkung begann mit dieser Wahl seine letzte dreijährige Amtszeit. Auch der Präsident des MV Thurgau, Kantonsrat Heinz Herzog, wurde wiedergewählt. Ebenfalls bestätigt wurden die übrigen Vorstandsmitglieder. Die anderen ordentlichen Traktanden gingen ohne grössere Diskussionen über die Bühne. Die Jahresrechnung schloss mit einem Gewinn von Fr. 34'000. Der Verband stehe auf einer finanziell gesunden Basis, wie Geschäftsführer Hugo Wehrli darlegte. Der MVO verzeichnete einen Mitgliederzuwachs von knapp fünf Prozent und hat einen Bestand von 5'500 Mitgliedern. Im vergangenen Jahr führte der MVO 1027 persönliche Beratungen durch, erteilte 2783 telefonische Auskünfte und beantwortete 529 Anfragen per E-Mail. Ausserdem begleiteten Vertreter des MVO Mieterinnen und Mieter bei 188 Wohnungsübergaben.

Für Medienauskünfte:

Hugo Wehrli

ostschweiz@mieterverband.ch